

## Die Caritas-Sucht- und Drogenberatung auf einem Blick: Mit uns zu einem suchtmittelfreien Leben

### Beratung – Behandlung – Prävention

- Alkohol
- Illegalen Drogen
- Medikamente
- Glücksspiel

### Unsere Hilfsangebote umfassen:

- eine vertrauliche und persönliche Gesprächsatmosphäre
- individuelle Beratung und gegebenenfalls Therapieempfehlung
- umfassende Hilfen bei Antragstellung und Kliniksuche
- bei Bedarf Einbeziehung von Bezugspersonen und Einrichtungen
- Hausbesuche in Krisensituationen
- langfristige Begleitung – auch bei einem Rückfall
- Psychosoziale Begleitung
- Team von langjährig erfahrenen und qualifizierten Mitarbeitern
- Zusammenarbeit mit langjährigen Kooperationspartnern aus der Region
- Online-Beratung (anonym) unter [www.caritas-brilon.de](http://www.caritas-brilon.de)

# Sucht kennt keinen Feierabend



Caritasverband Brilon

### Hauptstelle Brilon

Scharfenberger Str. 19  
59929 Brilon  
Telefon 02961 7799770  
oder 0151 29202194  
Telefax 02961 7799778  
[psbb.brilon@caritas-brilon.de](mailto:psbb.brilon@caritas-brilon.de)

### Nebenstelle Meschede

Steinstr. 12  
59872 Meschede  
Telefon 0291 99970  
Telefax 0291 99973  
[psbb.meschede@caritas-brilon.de](mailto:psbb.meschede@caritas-brilon.de)  
[www.caritas-brilon.de](http://www.caritas-brilon.de)



**Betriebliche Suchtarbeit  
der Sucht- und Drogenberatung  
vorbeugen – aufklären – helfen**

Telefonische Terminvereinbarung: Mo.- Fr. 9.00 - 12.00 Uhr, Mo.- Do. 14.00 - 16.30 Uhr

Außenstellen in Marsberg, Winterberg, Schmallenberg und Eslohe  
(Terminvereinbarung hierzu in Brilon und Meschede)



# Sucht am Arbeitsplatz:

**hinschauen, ansprechen, helfen.**

**Viele tun es, weil es sich lohnt. Für alle.**

Lange Zeit war das Thema Sucht am Arbeitsplatz ein Tabuthema. Insbesondere über Alkohol am Arbeitsplatz wurde geschwiegen. Alkohol ist legal. Der Konsum gilt als Privatsache oder ist zu gesellschaftlichen Anlässen sogar erwünscht. Das sind Gründe, warum es Vorgesetzten schwerfällt, mit ihren Mitarbeitern über Sucht zu sprechen. Dieses Schweigen wird mittlerweile häufig gebrochen. Inzwischen suchen immer mehr Betriebe und Unternehmen Wege, wie sie ihre Mitarbeitenden bei einer Suchterkrankung helfen können.

Als Gründe nennen Chefs und Vorgesetzte, warum sie das Thema Sucht am Arbeitsplatz angegangen sind:

- Betriebsklima: „Ich will, dass es meinen Mitarbeitern gut geht. Denn nur ein gesundes Team leistet hervorragende Arbeit.“
- Arbeitssicherheit: „Ich hatte oft Angst, dass ein schlimmer, vielleicht sogar tödlicher Unfall passiert.“
- Mitarbeiter-Bindung und Gesundheit: „Neue und so gut ausgebildete und eingespielte Fachkräfte, wie es meine Mitarbeiter sind, sind immer schwieriger zu finden.“

- Mehrkosten und Imageschaden: „Die Krankmeldungen häuften sich, sodass sich die Arbeiten verzögerten. Die Kunden waren unzufrieden, zum Teil auch mit dem Verhalten meiner Mitarbeiter. Planen war kaum mehr möglich. Leider konnten wir aufgrund der krankheitsbedingten Fehlzeiten keine neuen Aufträge annehmen, obwohl die Nachfrage sehr hoch war.“

Diese Gründe kennen viele Arbeitgeber und Mitarbeiter in Führungsverantwortung. Sucht am Arbeitsplatz gibt es in allen Unternehmen, einerlei welcher Branche oder Betriebsgröße. Die Zahlen der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e. V. belegen dies:

- Experten schätzen, dass etwa 5 Prozent aller Beschäftigten problematisch trinken: Der Konsum führte bereits zu Problemen am Arbeitsplatz. Weitere 5 Prozent der Beschäftigten sind bereits alkoholabhängig.
- Laut Weltgesundheitsorganisation spielen Alkohol und Medikamente bei jedem fünften Arbeitsunfall eine Rolle, andere Studien führen sogar 25 bis 30 Prozent aller Arbeits- und Wegeunfälle auf Alkoholkonsum zurück.
- Jede sechste Kündigung wird aufgrund von Alkohol ausgesprochen.
- Jährlich sterben ca. 42.000 Menschen an den direkten Folgen des Alkoholmissbrauchs.
- Cannabis und Amphetamine sind zunehmend ein Problem im beruflichen Alltag.



**Caritasverband Brilon**

**Wir helfen Ihnen, zu helfen:**

**Zusammenhalten – Worte finden, Wege zeigen.**

Sucht am Arbeitsplatz macht sprach- wie hilflos. Wie anfangen? Womit weitermachen? Was tun, um gemeinsam das Ziel zu erreichen? Wir begleiten Sie auf diesem Weg, das Risiko-, Sorgen- und Tabu-Thema Sucht in Ihrem Unternehmen geordnet, vertrauensvoll und professionell-lösungsorientiert zu meistern.

**Unsere konkreten Angebote:**

- Wir geben Hilfestellung im Umgang mit Mitarbeitern mit Suchtproblemen
- Wir führen gemeinsam Gespräche mit betroffenen Mitarbeitern und Vorgesetzten

- Wir geben Hilfestellung bei der Erstellung von Leitlinien und Dienstvereinbarungen im Umgang mit Suchtmitteln am Arbeitsplatz
- Wir beraten und betreuen betroffene Mitarbeiter
- Wir vermitteln in stationäre und/oder ambulante Suchtbehandlung
- Wir informieren über das Suchthilfe-System im Hochsauerlandkreis

**Speziell für Unternehmen und Betriebe:** die Ambulante Suchttherapie.

Bei der ambulanten Suchttherapie kann der Betroffene parallel zur Arbeit eine Entwöhnungsbehandlung wahrnehmen. Lange Ausfallzeiten werden verhindert. Die Therapiestunden finden meist nach 17 Uhr statt. Die Behandlung in Einzel- und Gruppentherapie dauert in der Regel zwölf Monate.